

zu erhalten, während dem gegenüber die F. Neumann'sche Fundamentalformel zu ihrer Begründung nur noch zweier Prämissen, die unter 1 und 2 genannten, benöthigt.

---

Der Secretär legt noch folgende eingesendete Abhandlungen vor:

1. „Zur Theorie der algebraischen Gleichungen“, von Herrn Dr. B. Igel in Wien.
  2. „Neue Methode zur Ableitung der Taylor'schen Reihe“, von Herrn Jacob Zimels in Brody.
- 

Herr Gundaker Graf Wurmbrand erstattet einen Bericht über die von der kaiserl. Akademie subventionirte Ausgrabung eines Knochenlagers im Löss bei Zeiselberg.

Die Donau aus der Stromenge bei Krems in das Wiener Becken tretend, hatte in der Epoche des Diluviums das Land am linken Donauufer bis an den Bisamberg überflutet und einen See gebildet. Der feingeschichtete Lehm, welcher sich nach und nach zu Boden gesetzt und den wir als Löss bezeichnen, bedeckt in mächtigen Schichten die tertiären Formationen, oder hat sich an ihnen gegen den Manhartsberg zu abgelagert.

In der Nähe des Dorfes Zeiselberg am Ausgange des Kampthales ist im vorigen Jahre unter unzerstörten Lössschichten ein reichhaltiges Knochenlager aufgefunden worden, worunter eine mit Holzkohlen und Feuersteinen reich gemengte schwärzliche Culturschichte lag.

Die Gegenwart von zum Theile künstlich zugeschlagenen Feuersteinen, die reiche Menge von Holzkohlen und die sehr deutlichen Spuren der Bearbeitung, welche sehr viele Knochen in dieser und in der oberen Knochenschichte aufweisen, lassen vermuthen, dass hier nicht der Zufall, sondern die Gegenwart des Menschen als Erklärungsgrund der beobachteten Thatsachen angenommen werden kann.

Diese Anschauung wird wesentlich dadurch unterstützt, dass sowohl in Joslowitz wie bei Hollabrunn ähnliche Knochen-

anhäufungen mit zugeschlagenen Feuersteinen und bearbeiteten Knochen vom Vortragenden nachgewiesen worden sind.

Die bis jetzt in den genannten Schichten des Löss durch Herrn Teller bestimmten Thiere sind das Mammuth, Rhinoceros Rennthier, Pferd, Rind, der Wolf und der Bär.

Diese Thiere, welche sämmtlich der diluvialen Fauna angehören, scheinen also gleichzeitig mit dem Menschen in jener fernen Zeit unsere Länder bewohnt zu haben.

Andere Erklärungsgründe des Zusammenliegens menschlicher Artefakten mit den genannten Thierresten, wie das Zusammentragen durch Wasserströmungen, erweisen sich durch die in Zeiselberg beobachteten Verhältnisse als unzureichend.

Eine weitere Ausgrabung in Zeiselberg und fortgesetzte Untersuchungen in dem Lössterrain der Donau, werden geeignet sein, diese für die Geschichte des Menschen so interessante Frage einer gründlichen Lösung zuzuführen. Jedenfalls ist es für die Forschung nach dem Alter des Menschengeschlechtes wichtig, dass uns auch in unseren Ländern im diluvialen Löss die Gelegenheit geboten ist, eingehende Studien darüber zu machen.